

Eine Leiche noch vor dem Dessert

Wer zum Krimidinner geht, schätzt gutes Essen und gute Unterhaltung: Ein Besuch bei zwei Veranstaltungen in Südbaden

Das Original kommt aus England und ist auch hierzulande schon ein Erfolg: das Krimidinner. Der Mix aus spannenden Kriminalgeschichten, leckerem Essen und interaktivem Theater lockt viele Gäste – auch in Südbaden.

Einer der mörderischen Schauplätze ist „Omas Küche“. Das Freiburger Restaurant bietet seit Januar die erfolgversprechende Kombination aus Kulinarischem und Kultur. Das Team von „Omas Küche“ sorgt für Aperitif und Viergängemenü, den Krimi zum Dinner liefert Sascha Hillenbrand. Der Geschäftsführer von HistoRent, einer jungen Freiburger Event-Agentur, hat die Veranstaltung Ende 2007 ins Programm genommen. Gedacht war es zunächst als Angebot für Firmen, nun geht HistoRent in Zusammenarbeit mit „Omas Küche“ in die Öffentlichkeit.

„Sterben Sie wohl“ – so heißt das Stück, das Hillenbrand mit seinem Geschäftspartner Mike Grünwald und dem Freiburger Schauspieler Oliver Genzow entwickelt hat. Im Stile Agatha Christies geht's ins Großbritannien der 1920er und 1930er Jahre. „Wir wollten uns bewusst von anderen Krimidinnern abheben“, erklärt Sascha Hillenbrand. Authentisch soll ihre Version sein, Geschichte vermitteln – eine detailreiche, liebevolle Ausstattung und Kostümierung helfen dabei.

Im kerzenbelegten Restaurant fühlt sich der Besucher schnell als Sir Rackhams Gast. Eben noch wird gemeinsam auf dessen 86. Geburtstag das Glas erhoben, doch vor dem ersten Gang stirbt der Gastgeber mitten im Restaurant. Jetzt heißt es aufgepasst, was die vier Schauspieler Sabine Lautenbacher, Peter Haug-Lamersdorf, Wigand Alpers und Oliver Genzow zwischen den Gängen über Mordmotiv und Täter preisgeben, denn Scotland Yard bittet um Mithilfe. Und so rätseln, diskutieren und kombinieren die 60 Gäste angeregt bei Putenbrüstchen mit Maronenmus und getrüffeltem Wirsingroulade.

Sascha Hillenbrand ist überzeugt, dass das Krimidinner gerade deshalb Zukunft hat: Der Gast sei nicht nur passiver Zuschauer wie im Theater, sondern könne sich einbringen. „Man schaut, schmeckt und kombiniert.“ Das hat auch Annett König überzeugt. „Essen kann man überall, aber die Gäste wollen auch etwas erleben“, erklärt die Betriebsleiterin von



Der Kommissar ermittelt, die Gäste kombinieren mit: Krimidinner in Freiburg

FOTO: WEIK

„Omas Küche“. Vier Krimidinner sind der Einstieg des Betriebs in die Erlebnisgastronomie, mit dem Stammgäste und neue Kunden angesprochen werden sollen. Sich abheben von der Konkurrenz, im Gespräch bleiben sei wichtig, sagt Annett König, gerade bei Freiburgs großem Gastrosterben.

Auch Märchen oder Musical sind im Angebot

Im Parkhotel Adler in Hinterzarten wird schon seit eineinhalb Jahren regelmäßig geschmaust und gemordet – und das sehr erfolgreich. Die Agentur „Galadinner“ aus Essen liefert das Schauspiel, das Hotel sorgt für aufmerksamen Service und ein köstliches Vier-Gänge-Menü. „Die ersten Krimidinner waren noch mäßig besucht“, sagt Felix Anheier, Verkaufs- und Marketingleiter des Hotels. Doch nun herrsche volles Haus beim „Leichenschmaus“ im Schwarzwald. Und alles lief ohne Werbung, freut sich Anheier.

Das erstaunt Andrea Müller von „Galadinner“ nicht. Seit 2002 bietet die Agentur Krimidinner an – deutschlandweit an 90 Standorten, neun davon in Baden-Württemberg. „Der Besucherstrom reißt

nicht ab“, sagt Andrea Müller. Von Anfang an verzichtete „Galadinner“ auf kostspielige Werbung, setzte nur auf Mundpropaganda. Die Agentur bezeichnet sich selbst als „das Original“: Geschäftsführerin Alex Stamm hat das Konzept entwickelt, sie ist Schauspielerin mit Passion für Krimi und gutes Essen. Heute hat ihre Firma rund 70 Mitarbeiter, vom Büroangestellten über Techniker bis hin zu den Schauspielern. Noch sieben andere Erlebnisdinner können gebucht werden: Märchen, Mafia oder Musical – immer in Kombination mit einem Menü.

„Galadinner“ spielt für bis zu 200 Personen, und zwar laut Andrea Müller „in besonderen Häusern mit guter Küche“. Jede Location werde geprüft, mittlerweile bewerben sich die Häuser sogar. Auch in Hinterzarten gibt es ein passendes Ambiente: Fünf Schauspieler unterhalten das Publikum bereits vor dem Einlass in den festlich geschmückten Saal, wo das Testament des verstorbenen Lord Ashtonbury verlesen werden soll. Auch hier stört eine Leiche das Geschehen. Doch wer ist der Mörder? Das bunt gemischte Publikum in Hinterzarten amüsiert sich prächtig, lacht über die teilweise derben Witze und lässt sich von den Schauspielern zum Mitspie-

len und Mitsingen animieren. Manche haben sich sogar verkleidet. Das Konzept kommt an; vor kurzem ist das Krimidinner sogar über den Internetanbieter Mydays bei Aldi Süd ins Sortiment gerutscht.

Das mörderische Vergnügen hat seinen Preis: 75 Euro in Hinterzarten, 80 Euro in Freiburg – für etwa vier Stunden Unterhaltung mit Aperitif und Menü. Das sei knapp kalkuliert, sagen die Veranstalter. „Wenn wir nicht voll haben, legen wir drauf“, erklärt Andrea Müller. Beim Parkhotel bleibe auch nicht viel hängen, so Felix Anheier – außer die Gäste buchen mit Übernachtung. Auch Annett König würde das Dinner gerne billiger anbieten, „aber dann müssten wir über die Masse gehen.“ Doch Sascha Hillenbrand schätzt gerade die familiäre Atmosphäre in „Omas Küche“. Die mögen wohl auch die Gäste: Alle vier Krimidinner sind ausgebucht. Darum wird in „Omas Küche“ Anfang April eben ein fünftes Mal geschlemmt und gemordet.

Yvonne Weik

– Die nächsten Krimidinner: Freitag, 22. Februar, 19 Uhr, Parkhotel Adler Hinterzarten, www.parkhoteladler.de. Donnerstag, 3. April, 20 Uhr, „Omas Küche“, www.histoRent.de.